

Abonnementspreise des Blattes:

Table with subscription rates: Ohne Zustellung: monatlich 5.-, vierteljährig 15.-, halbjährig 30.-, ganzjährig 60.-. Mit täglicher Zustellung für loco: monatlich 6.-, vierteljährig 18.-, halbjährig 36.-, ganzjährig 72.-

Inserate werden in sämtlichen Inseratenbüros des In- und Auslandes aufgenommen.

Grenzboten

Motto: Freiheit und Fortschritt

Abonnementspreise des Blattes:

Table with subscription rates: Mit täglicher Postzustellung. Für das Inland: monatlich 6.-, vierteljährig 18.-, halbjährig 36.-, ganzjährig 72.-

Für das Ausland: vierteljährig 30.-

Beitrag zur Vinderung der Not.

II. (Schluß.)

Ein kleines Beispiel möge den Vorgang besser erhellen. Ein Bäcker verkauft eine Semmel um 30 Heller, ein anderer um 50 Heller. Nichtpreis war 20 Heller. Der erste hat seine Ware von der noch bestehenden Zentrale eingekauft und keinerlei Ursache hat 20 Heller 30 zu verlangen. Derselbe wird im ersten Falle mit Geldstrafe, im zweiten Falle Entziehung des Gewerbeausübungsrechtes auf einige oder einige Zeit — je nachdem — bestraft. Der Andere hat mit 50 Heller die Semmel verkauft. Wegen Zuschubstörmen ist in der Zentrale wenig Mehl vorhanden. Die Semmel werden gesucht und gerne mit dem höheren Preis bezahlt da ja kein Brot vorhanden. Dieser findige Bäcker konnte von einem Zwischenhändler für teureren Preis sich Mehl verschaffen, aber unter keiner Bedingung der hohen Gestehungskosten wegen die Semmel billiger als um 50 Heller abgeben. Er wird freigesprochen, jedoch der Zwischenhändler zur Ausweisleistung und eventuellen Bestrafung herangezogen. Auf diese Weise wird das gewisse Wucheramt wohl bald in der Lage sein, den Verderb des Lebensmittelwunders vom Erzeuger bis zum Verbraucher zu verfolgen und veranlassen können, daß legislatorische Vorkehrungen getroffen werden.

Selbstverständlich wird auch dieses augenscheinlich untrügliche Mittel nichts nützen. Zum Teil wird die gewohnte Indolenz, Schwerfälligkeit und Kurzsicht des Publikums vor Schereereien, zum Teile aber die ja nicht unbegründete Abneigung als Anzeiger kläglich zu auftreten, die Durchführung der vielleicht ganz brauchbaren Vor schläge unmöglich machen, trotzdem hier eigentlich keinerlei Anzeichen, keinerlei Charakterlosigkeit von niemandem gefordert würde. Es handelt sich ja nur darum, der aus Würaern bestehenden Kommission die Möglichkeit des Preisens anzugeben und dadurch die Möglichkeit zu bieten, der Preis-

treiberei ein Ende zu bereiten. Wie gesagt, wird dies neue (?) Mittel auch nicht zum Ziele führen, und es bleibt alles beim alten. Die Frage der Vinderung der Not, des Glucks auf Erden ist ja schon uralte. Eine Lösung dieser Frage konnte bisher nicht geschaffen und auch kaum erreicht werden. Die Vermutung des Wunders, wo derselbe anfängt und wo er aufhört, wurde schon von den Gelehrten des Altertums erörtert. Schon vor Christi hat man z. B. darüber debattiert, ob die Zinseinnahme von Kapitalien berechtigt ist. Dr. Molnar sagt in seiner Lehre der Nationalökonomie unter anderem, daß Kapital vermehrt sich von selbst, Marx, Laßalle sind aber schon sehr anders Meinung. Schon Aristoteles anerkennt das Geld nur als Tauschmittel. Eine Vermeidung von 12 soll zwar das Zinsnehmen ganz verboten haben. Justinian untersagte auch die Zinseinnahme und traf die Bestimmung, daß im Falle die rückständigen Zinsen über die Höhe des Kapitals anzuwachsen sein sollten, der Gläubiger nicht berechtigt sei noch weitere Zinsen zu fordern. Unter Kaiser Justinian die Schriften des Ingenieurs W. Schöber, welcher 1882 die unseren Anschauungen paradox scheinende Behauptung aufstellt, daß an der allgemeinen Not und dem Glücke nur die Spar kam leitend sei. So unwahrscheinlich dies auch klingen mag, findet man bei näherer Betrachtung seiner Theorien, daß manches doch folgerichtig erscheint. Er behauptet, daß die Spar kam leitend sei die Funktion notwendige Geld der Volkswirtschaft entsteht und zwar nur zu dem Zweck, daß dieses entzogene Geld auf Umwegen, welche dem Volk nützen, zum Produzenten zurückgeführt und so allmählich Teuerung und im Endstadium Not hervorruft. Wenn man das Ueberwachen der verschuldeten kassierenden Banken betrachtet, von welchen kaum behauptet werden kann, sie nähren sich vom Wohlstand, so wird man dem Ingenieur fast glauben schenken. Es würde zu weit führen, wollte man hier die nationalökonomischen Theorien des Ingenieurs Schöber eingehender erörtern. Schon aus dem Gesagten dürfte es klar er scheinen, wenn man es für notwendig findet, den Großgrundbesitz aufzuteilen, man unter anderem auch ein Bankmonopol des Staates, besser im übertragenen Wirkungsbereich der Städte z. B. initiieren könnte. Dies wäre schon deshalb von Vorteil, weil dadurch vielleicht die Milliarden der unter verschiedenen Titeln bestehenden Reservefonds einer produktiven Tätigkeit bei einer ganz bedeutenden Herabsetzung des Zinsfußes dem arbeitenden Volke in der Form von Kapitalanleihen zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Wohnungsnot zum Beispiel kann und wird man nur mit einer ganz ergiebigen Hilfe des Staates lösen können. Alle Vorschläge, die zur Vinderung derselben jenen, scheitern an dem teuren Gelde. Gibt der Staat unter anderem den Hauseigentümern billiges Geld zur Verfügung, gewährt er nennenswerte Steuererleichterungen, wird gewiß jeder gerne, wenn möglich, einen Stock auf sein Haus darauf bauen. Man frage nun die Hauseigentümer und Baumeister, warum die von allen Seiten empfohlenen Ergänzungsbauten, welche tatsächlich eine Verbesserung des Wohnungsman gels zur Folge haben müssen, nicht auszuführen werden. Und man wird die Antwort bekommen, das investierte Kapital verzinst sich nicht, da das zum Bau erforderliche Geld zu teuer ist. Auch die Stadtgemeinde kann, ohne die Steuerträger zu hoch zu belasten, kaum die Gartenstadt ohne Hilfe des Staates in erster Linie schon nicht ohne den vom Abgeordneten Stetzelhuber geforderten ge setzlichen Garantien aber auch ohne unverzins licher oder doch mit Staatsgeld zu einem außerordentlich niedrigen Zinsfuß kaum bauen.

Das den Privat-, der Stadt vom Staate zur Verfügung gestellte billige Geld wurde die Produktivität heben und damit der Arbeitslosigkeit abhelfen das Budget mit der einmündigen behandelten Erweiterung des Wirkungsbereiches viel leicht dem Wucherer, der Freiheit ein Ende bereiten. D. H.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Bothe.

Copyright 1910 by Anny Bothe, Leipzig. Nachdruck verboten.

Roman hatte sie ja doch lieb, er mußte sie lieb haben. Er hatte ja geschworen, sie zu schützen, sie zu behüten. Weshalb kam ihr nur immer wieder der entsetzliche Verdacht, daß er sie um jenes blonde Mädchen dori, das so kokett tanzte und sang, verraten würde? Ein Schauer schüttelte Ethels zarten Körper. Wie gejagt lief sie vorwärts über die Wiese, dem brausenden Wasser zu. Schon blickte sie einige Male nach dem Gard zurück, es sah sie niemand. Niemand würde ihr folgen wenn sie hier den einsamen, schmalen Weg, der sich unterhalb der steil aufstrebenden Felsen dicht am Wasser hinzog, heimlich entlang schritt. Niemand würde sie vielleicht bemerken, wenn sie überhaupt nicht wiederkam. Die Tante, die ihr dasem nur als eine unnütze Last empfand, und er der sie hüten und pflegen sollte, der würde vielleicht frei aufatmen, wenn sie ihm nicht mehr im Wege war. Ein Schluchzen stieg in Ethels Kehle. Die Hände verzweifelt emporgehoben, so flog sie auf dem schmalen, unsicheren Pfade dahin. Sie achtete gar

nicht auf den Weg. Die drohenden, fast schwarzen Felsen schreckten sie nicht, auch nicht die brausenden Wasser. Die von den Felsen wild hinabstürzen in die schäumende Klut. Sie sah nur immer das Antlitz mit den schwermütigen, dunklen Augen, die sich von ihr wandten und die andere suchten. Und so sollte es bleiben? Ein ganzes Leben hindurch? Sie an der Seite der Tante in Dienstbarkeit, all den Jahren dieser Frau preisgeben, und er dabei stehend, duldend, daß man sie ausleide, schelmisch, wenn ihre Seele in Folterqualen schrie? „Mach ein Ende“, rauschten die Wasser. „Ein einziger Sprung, und es ist geschehen.“ Roman konnte dann sein Herz magstört an des blinde Mädchen hängen, das Mädchen mit den kalten, grünlich-schillernden Augen — Ethel schrie fast auf. Sie wird ihn dann nicht mehr hindern. Nur des Nachts im Traum, da würde sie ihm nahen. Ja, gewiß, das wollte sie. Und sie würde an seiner kalten Seele rütteln und führen bis sie voll Glauben um Gnade rief. Laut aufstöhnend warf sich Ethel in dasjenige Gras und arab ihr Antlitz tief in die von laubend funkenschillernden Tauperlen übersäten Säume. Dunkel roaten die Felsen. Durch die brausenden Wasser klara heiser der Schrei der Mädchen. Schon sah sich das Mädchen um. Todesangst, so weit ihr Blick reichte. Jetzt, jetzt konnte sie

es wagen, immer tiefer, immer weiter hinzuzugehen in die dunklen Klippen, die sie so unheimlich lockten. Jede Stunde lauert hier das Verderben, hatte gestern nach der Inspektor geäußert, als sie beim Spazierengehen an dem dunklen Fjord zu den Klippen herüber geblüht. „Wenn die Klut uns dort überfällt, so sind wir verloren.“ Die Klut, sie würde vielleicht bald kommen, in einer Stunde vielleicht, oder noch eher. Und die großen, weichen Weller mit ihren weißen Schaumkronen, sie würden brandend an die schwarzen Klippen schlagen und sie mit sich nehmen weit hinaus auf das blone Meer. Und es würde dann so still sein, — kein Laut, kein Sark, kein Schelten der Tante, kein höhnisches Lächeln könnte sie mehr kränken, auch nicht seine Augen, wenn sie zu dem blonden Mädchen herüber flammten. Still würde es in ihrer Brust sein, ein heiliges, großes Schauern. — Ethel sprang auf. Nach klebten ihre dunklen Haare um das bleiche Gesicht. Lieber Seetang und Seeeneröll haßte ihr Fuß. Etwas Kiesel rissen ihr die Füße wund, aber sie kletterte vorwärts. Dort zwischen den Klippen die dunkle Felsbank, die locker und wackelt. Durch Felsen-tere ging der Weg. Ethel wartete tief bis zu den Klippen im Wasser. Vorwärts drückte ihr Fuß. Eine atemlose Gast, ein wildes Verlangen war in ihrer Brust. Auslöschten wollte sie alles, was sie bisher erlebt und erlitten. Schlafen wollte sie, süß und fest. —



Ein Save-Hafen.

Belgrad, 15. Oktober. Das Verkehrsministerium hat einen Plan für die Erbauung eines Hafens an der Save fertiggestellt.

Die Saluta Oesterreichs.

Wien, 15. Oktober. Der Sturz der österreichischen Krone auf 4 Centimes (in Wirklichkeit nehmen die meisten Schweizer Banken überhaupt Kronenbeträge nicht mehr an) hat in hiesigen Bankkreisen eine wahre Konsternierung hervorgerufen, da gerade im letzten halben Jahre viele Hunderte von Millionen Kronen in die Hände schweizerischer Finanziers übergegangen sind.

Anleiheverhandlungen Oesterreichs in Holland.

Wien, 16. Oktober. Die Wiener Regierung verhandelt in Holland um eine neue Anleihe behufs Lebensmittelerwerb. Es handelt sich um den Betrag von 20 Millionen holländische Gulden, wodurch der gesamte Kredit in Holland auf 60 Millionen Gulden sich erhöht.

Eine Rede des Staatssekretärs Bauer.

Wien, 16. Oktober. Der Staatssekretär Dr. Bauer, welcher seinen Rücktritt von der Regierung angekündigt hat, sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung, wo er u. a. sagte: Wir werden vor Hunger sterben und erstickern, wenn die Entente es nicht für zweckmäßig findet, uns von diesem Geschehe zu erretten.

D'Annunzio angeblich schwer erkrankt.

Bern, 15. Oktober. Ein Telegramm aus Rom meldet, daß D'Annunzio schwer erkrankt ist und daß er genötigt sein wird, sich nach Rom zwecks ärztlicher Behandlung zu begeben.

Neuerlicher Streit in Berlin.

Berlin, 15. Oktober. Das „S. Uhr-Blatt“ erfährt von dem Verband der Maschinenisten und Heizer, daß die Antwort des Reichsarbeitsministers auf das Ultimatum, welches um 3 Uhr nachmittags abgelaufen ist, unbefriedigend war.

Konstituierung einer „Regierung Westrußlands“ in Berlin.

Paris, 15. Oktober. (A. B.) Der russische Gesandte in Paris berichtet amtlich: Verschiedenen Nachrichten zufolge wird in Berlin eine bestimmte Anzahl russischer Generale und Beamten als „Regierung Westrußlands“ konstituiert und in die Verbindung mit der deutschen Wehrmacht in Ourland.

zwar die Regierung des Admiral Kola, dessen provisorischer Sitz Omsk ist. General Denikin wird sich Kola vollkommen anschließen.

Verhaftung eines Grafen Potocki als Anarchisten.

Wien, 16. Oktober. Dem „N. W. Z.“ wird aus dem Haag gemeldet: „Central News“ melden aus Montreal, daß dort Graf Mar T. Potocki, ein bekannter und gefährlicher Anarchist, verhaftet wurde.

Die Krankheit Wilsons.

Paris, 15. Oktober. Wie „Matin“ aus Washington meldet, erklärte gestern ein Senator, daß Präsident Wilson nicht vor drei Monaten sein Amt wieder anreten können.

Der Hafenarbeiterstreik in Newyork.

Saag, 16. Oktober. (A. B.) „Revue Courant“ meldet aus Newyork, daß infolge des Streiks der Hafenarbeiter in Newyork 200,000 Arbeiter brachlos dastehen.

Zusammentritt des Völkerbundes.

Wien, 16. Oktober. Die „Tel. Comp.“ meldet aus Zürich: Der Völkerbund wird voraussichtlich im Juni nächsten Jahres in Washington zusammentreten.

Bermischtes.

Englische Fliegerpiloten über das Verhalten der Luftpassagiere. Da die Flugfahrten auf der Strecke Paris—London eine steigende Frequenz aufweisen und entlang des jüngst fertiggestellten Eisenbahnstrahls auch auf anderen Strecken Passagierzüge in größerer Zahl unternommen wurden, wendete sich der Veranstalter eines englischen Blattes dieser Tage an mehrere Fliegerpiloten, um sie über das Verhalten des Publikums während der Fahrt zu befragen.

Passagiere pflegen während der Fahrt von Unlichkeiten befallen zu werden, da sie die schaukelnden Bewegungen des Apparats nicht gut vertragen. Es ist daher im allgemeinen ratsam nicht mit vollem Magen die Fahrt anzutreten.

Sport.

Resultate der Ringkämpfe in der Stadt Newyork. (15. Tag, Mittwoch.) Svaton siegt über Vadra in 27 Minuten. Der Kampf zwischen Wenger und Tomastewic blieb nach heftigem, 20 Minuten dauerndem Ringen unentschieden.

Theater und Kunst.

Das letzte Konzert Jaroslav Kocians vor seiner Abreise ins Ausland geht am 19. Oktober 1919, 7 Uhr abends im großen Saale des Regierungsgebäudes vor sich. Da sich für dieses Konzert ein sehr reges Interesse kundigt, möge all-Musikfreunde sich je eher Karten besorgen.

Ungarischer Weineport. Die „Ujlag“ meldet, gehen 100.000 Hektoliter ungarischer Wein als Kompensationsobjekt nach der Tscheco-Slowakei. Außerdem hat Deutschland 200.000 Hektoliter zum Preise von 12 Mark übernommen. Verhandlungen sind auch mit der Schweiz im Zuge. Nach Desterreich gehen auf dem Donauwege täglich 40—50 Waaggons. Es werden auch Versuche gemacht, Dänemark und Holland für ungarischen Wein zu interessieren.

Beginn des Unterrichts in der Staatsrealschule. In der Staatsrealschule in Preßburg, Turnerstraße Nr. 3, beginnt der Unterricht Montag, den 20. Oktober. Die slowakischen Schüler veranmelden sich um 1/9 Uhr vormittags in der Schule und um 9 Uhr findet in der Kirche des Kapuzinerordens ein Gottesdienst statt.

Eine amerikanische Fabrikunternehmung in Preßburg. C. B. meldet aus Prag: Dr. Guca aus Chicago gründet in Preßburg eine Aktien-Gesellschaft für Möbel- und Partetterzeugung mit einem Kapital von 120.000 Dollar. Aus den Erträgnissen werden die Aktionäre 8 Prozent erhalten, den Rest bis zu 10 Prozent würde an die Arbeiter verteilt. Die Gesellschaft wird die modernsten amerikanischen Maschinen anschaffen.

### Telegramme.

#### Der ungarische Friedensvertrag.

Wien, 15. Oktober. In seinen letzten Sitzungen hat der Oberste Rat der Alliierten den Bericht seines nach Bukarest und Budapest entsandten Sonderbevollmächtigten Gesandten Sir Georges Russell Clark über die Ergebnisse der Unterhandlungen mit der rumänischen Regierung und über die Lage in Ungarn einer eingehenden Prüfung unterzogen; um den Bericht in manchen Einzelheiten zu ergänzen, wird noch jener abgewartet, den der französische Gesandte Marquis v. Saint-Aulaire, der sich in diesen Tagen abermals in Budapest aufhielt und sich über die politische Lage in Ungarn neuerlich erschöpfend unterrichtete, seiner Regierung unterbreiten wird.

Der ungarische Friedensvertrag ist in seinen Grundzügen bereits ausgearbeitet und harret der Unterbreitung an die ungarischen Delegierten.

#### Geplante Wahl eines Staatsrates in Ungarn.

Budapest, 15. Oktober. Die „Besti Hirlap“ meldet, soll das Organ der obersten Staatsgewalt aus den Präsidenten der Kurie, des Verwaltungsgerichtshofes und des Magnatenhauses bestehen. Zum Vorsitzenden des Staatsrates solle Fürstprimas Johann Csernoch gewählt werden.

#### Graf Andrássy über die royalistische Bewegung.

Budapest, 15. Oktober. Graf Julius Andrássy erklärte einem Berichterstatter des „Ujlag“ über die Frage der Staatsform: In Ungarn hatte die Republik niemals eine Basis. So gar Ludwig Kossuth hat kaum, daß die Republik zustande gekommen war, nach einem König Umshau gehalten und später die Krone Napoleon angeboten.

#### Die Fusion der Parteien in Ungarn.

EP. Budapest, 15. Oktober. Im Vorbergrunde der publizistischen Diskussion steht die von uns bereits gestern angekündigte und am Abend vollzogene Fusion der Unabhängigkeits- und 4er-Bundpartei, der ungarischen Bürgerpartei, der parteilosen Unabhängigen und der versprengten Reste der ehemaligen nationalen Arbeitspartei. Die so zustandgekommene nennt sich nationale Landespartei und betont ausdrücklich, daß auch sie auf der Grundlage der christlichen Weltanschauung steht, jedoch gegen jede konfessionelle Verhäftigkeit und Verhegung Stellung nimmt. Die neue Partei hört sich gerne „liberaler Block“ nennen, doch kommt das Wort liberal in ihrem ganzen Programm nicht vor. Nur an einer Stelle heißt es, daß die neue Partei die Grundsätze der Demokratie verwirklichen will. Auch die Redner in der konstituierenden Versammlung haben es sorgsam vermieden vom Liberalismus zu reden. Die Partei steckt sich hohe Ziele, sie will als wirkliche Mittelpartei schon demnächst an sämtliche Parteien die Aufforderung ergähen lassen, eine

gemeinsame Konferenz abzuhalten, in dieser ein Staatsoberhaupt wählen, der dann unter Einhaltung der ebenfalls gemeinsam festzusetzenden Richtlinien die verantwortlichen Leiter der ungarischen Politik, zu ernennen hätte. Kemzeti Ujlag, das amtliche Organ der christlichsozialen Partei, fertigt die neue Parteibildung sehr kurz ab. Das Blatt schreibt: Die Partei steht auf der Grundlage der christlichen Weltanschauung, setzt aber ganz überflüssig dazu, daß sie gegen jede konfessionelle Verhegung Stellung nimmt, als ob das Christentum dies bedeuten würde. Das zweite christliche Organ „Szozat“ fragt, welche Kräfte die neue Partei im politischen Leben vertritt und glaubt feststellen zu können, daß sie gar keine Wurzeln außerhalb Budapest hat, der größte Teil jener Abgeordneten die dieser Partei angehören, vertreten besetzte Gebiete. In demselben Blatte gibt der Bischof aus Stuhlweihenburg Ottokar Prohaska der Hoffnung Ausdruck, die christlichen Parteien würden bei ihrer Richtung ansharren.

#### Rumänisches Militär im Palais des Ministerpräsidenten Friedrich.

Wien, 15. Oktober. Das „N. B. Z.“ meldet: Ganz Budapest befindet sich seit Tagen in großer Aufregung über den bekannt gewordenen Konflikt des Ministerpräsidenten Friedrich mit der rumänischen Kommandantur von Budapest. Ministerpräsident Friedrich war Montag früh der Gefahr ausgesetzt, von den Rumänen verhaftet zu werden.

Am Samstag hielt nämlich die nationale Unabhängigkeitspartei, eine Gruppe, die erst vor wenigen Tagen aus der Unabhängigkeitspartei ausgetreten war, ihre konstituierende Versammlung ab. In dieser Versammlung erschien auch Friedrich und hielt dort eine Rede, wobei ihm von seinem Presschef Andor Szakacs, ferner vom Präsidenten der neuen Partei, dem ehemaligen jugoslawischen Gesandten der ungarischen Republik Aladar Balta und dem Advokaten Zoltan Gallovics assistiert wurde. Die rumänische Kommandantur hatte bereits seit längerer Zeit eine Kundmachung veröffentlicht, daß politische Versammlungen nur mit ihrer Zustimmung abgehalten werden dürfen. Es scheint nun, daß die neue Partei die Versammlung nicht angemeldet hat. Montag zeitig früh erschien eine rumänische Abordnung im Palais des Ministerpräsidenten und fragte dort nach Friedrich. Die Dienerschaft des Ministerpräsidenten erklärte, der Ministerpräsident pflege nicht im Palais zu schlafen und wäre im Hause nicht anwesend. Die rumänische Abordnung gab sich mit dieser Erklärung zufrieden und entfernte sich. Inzwischen verständigten die Beamten des Ministeriums die Mitglieder der Regierung von dem Erscheinen der rumänischen Eskorte und der Minister für den Verkehr mit der Entente, Bela, suchte zeitlich früh den Chef der englischen und amerikanischen Mission auf, auf deren Freundschaft und Unterstützung sich Friedrich zu berufen pflegte. Ob es nun dieser Intervention zuschreiben ist oder nicht, Tatsache ist, daß Ministerpräsident Friedrich nicht weiter gesucht wurde. Dagegen wurden der Presschef Ministerialrat Szakacs und der frühere Gesandte Balta sowie der Advokat Gallovics von einer rumänischen Abordnung in ihren Wohnungen verhaftet und zur rumänischen Kommandantur geführt. Nach mehreren Stunden gelang es über Intervention der fremden Missionen, sie wieder frei zu bekommen. Zu derselben Zeit sollte auch die Internierung von zwölf weiteren Herren erfolgen, unterblieb jedoch.

Den Zeitungen war es verboten, von diesem Vorfall etwas zu berichten, und nur durch Zufall gelang es dem „Neuen Bester Journal“ in einigen Zeilen in sehr verblümter Form den Vorfall zu melden.

#### Verhafteter Volkskommissar.

EP. Budapest, 15. Oktober. Wie Blätter melden, verhaftete die Polizei in Budapest den gewissen Volkskommissar für Ackerbau Karl Bantus, welcher sich bis zum heutigen Tage verborgen hielt.

#### Ein Notenwechsel zwischen Oberstleutnant Biz und dem Grafen Karolhi.

Budapest, 15. Oktober. „Virtabat“ veröffentlicht den Wortlaut einer bisher unbekanntem No-

te, welche der seinerzeitige Chef der französischen Mission in Budapest Oberstleutnant Biz am 15. Dezember 1918 an den damaligen Präsidenten der Republik Grafen Michael Karolhi gerichtet hat. In der Note erklärt Biz, es sei ihm zur Kenntnis gebracht worden, daß bolschewistische Flugchriften in Ungarn gedruckt und verbreitet würden. Es sei klar, daß hiedurch die Verbindung zwischen Ungarn und der Entente nur vergrößert werden könne. Er ersuche um Mitteilung, welche Maßnahmen die ungarische Regierung getroffen habe, um die Verbreitung dieser Flugchriften zu verhindern.

Graf Karolhi habe ihm darauf erwidert, daß weder in Budapest noch in Ungarn überhaupt irgendeine kommunistische Agitation im Zuge sei, um so mehr, als das ungarische Volk alles andere eher wünsche, als daß die Entente keine freundschaftlichen Gefühle für Ungarn hege. Was die sonstige Agitation betreffe, so handle es sich höchstens um Debatten über Fragen von prinzipieller Bedeutung. Im übrigen verwies Karolhi darauf, daß die sozialdemokratische Partei selbst den energischsten Kampf gegen den Kommunismus führe.

Das Blatt bemerkt hierzu, daß die Geschichte gelehrt habe, welchen Wert die Behauptungen des Grafen Michael Karolhi gehabt hätten.

#### Das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in der tschechoslowakischen Republik.

EP. Prag, 16. Oktober. Der Führer der deutschen Sozialdemokraten Josef Seelinger hielt gestern in Barnsdorf eine Programmrrede, in welcher er erklärte, daß das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in der tschechoslowakischen Republik nicht eine Angelegenheit der Deutschen und Tschechen, sondern tatsächlich eine internationale Angelegenheit sei. Mit der deutschen Angelegenheit stehe es aut, denn sie sei mit dem Geschick von ganz Europa zusammengeknüpft. Hierauf erklärte er, daß die heutige Nationalversammlung nicht fähig sei das Verhältnis der Völker der tschechoslowakischen Republik untereinander zu ordnen. Das Verhältnis der Deutschen, Slowaken, Polen, Ungarn und Ukrainer in tschechoslowakischen Staate kann nur auf Grund eines gegenseitigen Einvernehmens aller Völker geregelt werden. Deshalb sei es vor allem notwendig, eine wahrhaft demokratische Volksherrschaft zu bilden. In dieser Richtung bleibe nichts anderes übrig, als dort, wo man im Jahre 1869 aufgehört hat, anzufangen. Ein Interesse der deutschen Arbeiter sei es, raschestens Einfluß auf die Gesetzgebung zu erlangen. Weiters drückte Seelinger die Hoffnung aus, daß das tschechische Proletariat wiederum Schulter an Schulter mit dem deutschen Proletariat für das gemeinsame Ziel kämpfen werde.

#### Hlinka im Untersuchungsgefängnisse.

EP. Olmütz, 15. Oktober. „Masiner“ meldet zur Verhaftung von Andreas Hlinka: Die Ueberführung des Pfarrers Andreas Hlinka nach Olmütz erfolgte in einem Automobil. Das Automobil traf in Olmütz Sonntag vor 8 Uhr abends ein. Hlinka wurde in einem Gasthauszimmer untergebracht. Es wurde ihm eigene Verpflegung angeboten. Er wies sie jedoch zurück mit dem Hinweis, daß er bereits aus den ungarischen Kerker auf die Arrestantenkost gewöhnt sei. Am Montag lehnte jedoch Hlinka das Essen überhaupt ab. Sein Aufenthalt wird streng bewacht und bisher hatte zu ihm niemand Zutritt. Am Dienstag traf der Untersuchungsrichter ein. Hlinka lehnte jedoch ab, mit ihm zu verhandeln, da er seine Angelegenheit selber mit dem Präsidenten und dem Minister Szobor erledigen wolle. Gestern erhielt er auch einige Zuschriften. Hlinka liest die Messe in der Strohanstaltskapelle.

#### Slowakische Theologen in Olmütz.

EP. Olmütz, 15. Oktober. Wie hiesige Blätter melden, werden in Olmütz für einige Zeit 100 slowakische Theologiestudierende eintreffen, da die theologische Fakultät in Preßburg noch nicht errichtet wurde. Ihre Aufnahme an der Fakultät ist bereits entschieden.

französischen  
B i x an  
n Präsiden  
ar o l y t  
es sei ihm  
holschewiski  
und verbrei  
oie Verbin  
nte nur ver  
Mitteltung  
egierung ge  
eiejer Flug

auf erwidert.  
n überhaupt  
in Zuge sei.  
alles andere  
eine fremde  
Was die  
es sich höch  
n prinzipiel  
Karolhi dar  
ei selbst den  
munitismus

Beschichte ge  
nungen des  
n.

fischen in der  
f.

Führer der  
elinger hielt  
nrde, in  
offimmunad  
atfischen Re  
Deutschen  
e internatio  
schin Angles  
t dem Ge  
achsen. Hier  
Nationalver  
rhältnis der  
blift unter  
s der Deut  
nd Ukrainer  
nur auf  
hmenß aller  
es vor allem  
ge Volkser  
tung bleibe  
o man im  
en. Ein An  
raschestens  
angen. Wei  
us, daß das  
schulter an  
riat für das

antisse.  
iner" meldet  
: Die Ueber  
ka nach Mi  
as Automo  
Uhr abends  
Bzimmer un  
Berpfflegung  
t mit dem  
arischen Ker  
t sei. Am  
n überhaupt  
erwacht und  
tritt. Am  
er ein. Glin  
handeln, da  
m Präsiden  
ledigen wol  
Zufchriften.  
nstaatskapi

antisse.  
iner" meldet  
: Die Ueber  
ka nach Mi  
as Automo  
Uhr abends  
Bzimmer un  
Berpfflegung  
t mit dem  
arischen Ker  
t sei. Am  
n überhaupt  
erwacht und  
tritt. Am  
er ein. Glin  
handeln, da  
m Präsiden  
ledigen wol  
Zufchriften.  
nstaatskapi

antisse.

iner" meldet  
: Die Ueber  
ka nach Mi  
as Automo  
Uhr abends  
Bzimmer un  
Berpfflegung  
t mit dem  
arischen Ker  
t sei. Am  
n überhaupt  
erwacht und  
tritt. Am  
er ein. Glin  
handeln, da  
m Präsiden  
ledigen wol  
Zufchriften.  
nstaatskapi

iner" meldet  
: Die Ueber  
ka nach Mi  
as Automo  
Uhr abends  
Bzimmer un  
Berpfflegung  
t mit dem  
arischen Ker  
t sei. Am  
n überhaupt  
erwacht und  
tritt. Am  
er ein. Glin  
handeln, da  
m Präsiden  
ledigen wol  
Zufchriften.  
nstaatskapi

antisse.

hiesige Blät  
einige Zeit  
eintreffen.  
burg nach  
hnie an der

Freitag, 17. Oktober 1919

Der 88. Geburtstag Karl Blafels. Aus Wien wird gemeldet: Der älteste der Wiener Schauspieler und der Komiker im besonderen — vielleicht der älteste lebende deutsche Schauspieler überhaupt — der populäre B l a f e l, feierte gestern Donnerstag seinen 88. Geburtstag. Dabei ist er aber noch keineswegs prädestiniert, das „hohe Alter“ zu spielen, denn er ist noch immer von einer erstaunlichen physischen und geistigen Vemalichkeit. Blafel, der mit Stolz darauf hinweist, daß er es seiner regelmäßigen Lebensweise zu danken habe, daß er, von kleinen vorübergehenden Unbehaulichkeiten abgesehen, sich so frisch und gesund erhalten hat, verkörpert ein beträchtliches Stück Wiener Theatergeschichte. Sein Name ist speziell mit der Wiener Volkstheater innigst verknüpft. Drei Generationen haben sich an der fröhlichen Kunst Blafels erfreut — er hatte die Lacher von Großvater, Vater und Sohn auf seiner Seite. Ist doch mehr als ein halbes Jahrhundert verfloßen. seit Blafel zum erstenmal vor dem Wiener Publikum erschienen ist! Es war dies im Theater an der Wien, wo er unter Strauß als Eitel in der Veraschen Komödie „Eine leichte Person“ debütierte und sofort die Gunst des Publikums gewann. Zum lebhaften Bedauern der großen Schar seiner Verehrer hat sich Blafel seit einem Jahre so halb und halb vom Theater ins Privatleben zurückgezogen und erscheint nur sehr selten mehr auf der Bühne, und dann nur, wenn er Rollen darstellen kann, die ihm besonders zuzagen. Karl B l a f e l war auch in Preßburg ein stets gerne gesehener Gast. Namentlich in der Arena erschien er öfters auf ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel.

Eigentümer: Ivan v. Simonis Erben.  
Verleger und Chefredakteur: Arpad v. Simonis.  
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Maunhner.  
Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weißbrunner.  
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgesendet.

**Deffendliche Dankagung.**  
Gel. genüßlich Ablebens meines unvergesslichen Vaters, unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters, des Herrn  
**Leopold Kohut**  
erhielten wir von so vielen Seiten aufrichtige Teilnahme und Barmherzigkeit, daß es uns unmöglich ist auf diesem Wege all jenen Bekannten und Freunden, die unserem unvergesslichen Schmerz in diesen schweren Stunden, durch ihre Beileidskundgebungen linderten, auf die ein Weg unserer innigen Dank auszusprechen.  
Preßburg, am 16. Oktober 1919.  
Die tieftrauernden Familien  
**Kohut und Beggering.**

**Die Schlussskämpfe**  
um den großen Preis von  
**3900 Kronen**  
finden im großen Saale des  
**Redouten-Gebäudes** statt.

Die Buchhandlung  
**Eduard Mrnka**  
B r ü n n e n, Rudolfgasse 14  
unterhält ein reichhaltiges Lager in neuzeitlichen Schriften.  
Fachbuchhandlung für  
**Technische Wissenschaften,  
Philosophie und Medizin.**

16. Oktober 1919  
17. Oktober 1919  
18. Oktober 1919

**Uranium-KINO**  
Sundal  
Sensationsfilm in 4 Akten Nach einer Idee der Königin Lilly von Schweden von Paul Melzer. Drehbuch: Frida Gombaszögi, Aladar Juhasz.  
Vorstellungen an Wochentagen 7/8, 8/8, 9/8, 10/8, 11/8, 12/8 Uhr.  
Sonntags 1/8, 2/8, 3/8, 4/8, 5/8, 6/8 Uhr.

**Redouten-Kino**  
Promenade-Konzert  
Sonntag 5 Uhr, Samstag 4 Uhr.  
Vorstellung: Die Handlung des Prometheus-Kino.  
Som 17. bis 20. Oktober:  
**Graf Monte Christo III. T.**  
Nach dem berühmten Roman von Alexandre Dumas, für den bearbeitet von der Filmfabrik Pathé Freres, Paris.

**Varosi Szinhaz.**  
Sancho Panza királysága.  
Vigjáték 4 felvon. Irta Lengyel Menyhért.  
Penzárnyitás 7/7, kezdet 7 órakor.  
**Média.**  
Operette 3 felv. Zenéjét szerző Schubert-Lafite.

**Lehrer(innen)-Stelle zu besetzen.**  
Die evang. Kirchengemeinde L. B. Limbach (bei Preßburg) sucht für die I-II Klasse ihrer gemischten Volksschule einen deutsch-ung. Lehrer oder Lehrerin. Derlei soll die genannten Klassen ausschließlich in deutscher Sprache unterrichten. Als Gehalt bietet die Kirchengemeinde haar 360 Kronen Jahresgehalt, 20 Kr. Garten röh, 40 Kr. Kantorengeld, freie Wohnung, Brennholz nach Bedarf, vom Staat minderten 800 Kr. Unterstützung mit den gesetzlichen Zulagen und nach Uebereinkommen noch eine größere Personalzulage.  
Gesuche sind spätestens bis 1. November l. J. an den untergezeichneten Schulinspektor der evang. Kirchengemeinde L. B. in Limbach (Post Böding, Slowakei) zu richten.  
Starrer Hans Mollner.

**Elektro-Bioskop**  
Promenaden-Kino  
Kossuth Lajosplatz Nr. 22  
Som 17. bis 19. Oktober:  
**Die Edelstein-sammlung**  
Kriminaldrama in 4 Akten mit  
**Vigo Larsen.**

**Jedermann**  
kann sich Liköre u. Rum  
zu Hause herstellen.  
Essenzen erhältlich  
samt Gebrauchsanweisung  
**Drogerie Pohl**  
Preßburg, Szilágyi Dezsögasse 4.

**Čech & Klima**  
Preßburg, Badgasse Nr. 3. Telefon 1912.  
liefert prompt und billig:  
Schreib-, Rechen- und Vervielfältigungsmaschinen —  
Kanzel-, Büromöbel — Musterhafte Büroeinrichtung  
— Papier u. Papierwaren aller Gattungen — Geschäftsbücher —  
Bürobedarf- und Büromaschinenartikel.  
Eröffnet musterhafte mechanische Reparaturwerkstatt.

**Werner**  
Klavier- u. Pianofabrik  
mit  
**Pozsony**  
Kraftbetrieb  
Nebennimmt Reparaturen, Stimmungen u. Transporte.  
Telefon 104.

**Kinderwagen**  
Klappwagen  
Streckstühle  
Hängematten  
Reise-Körbe  
sämtliche  
Sport- und Fischer-Geräte  
in Neuenauwahl.  
**Warenhaus EMIL FREISTADT**  
Deakgasse Nr. 3. Telefon 785.

# Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

## Korrespondenzen:

**English**  
taught after reliable good method. Lessons open for beginners and advanced pupils. 3780

Geldtasche wurde verloren  
auf der Fahrt Republik Platz - Bahnhof, oder demselben Weg zu Fuß retour. Abzugeben gegen Belohnung. 486

Verloren  
Sonntag Diamantanhänger in Maschenform. Kinder erhält Belohnung. 4340

## Offene Stellen:

Instruktort keresek  
2 gim. fiam mellé a vasuthoz közellavó erdőtisztító lakba. 4323

Tüchtige Arbeiterinnen  
für engl. Schneiderei gesucht. 4360

Fabrikmädchen  
für leichte Arbeit aufgenommen. Anfängerinnen können sich auch melden. 4284

Sanemeisterin  
gesucht. 4276

Gute Herren- und Damen Schneider  
werden aufgenommen. Hoher Lohn. 4262

Bedienerin,  
jüngere nette Person, für Stefaniustraße gesucht. 4252

Nette Bedienerin  
wird mit gutem Lohn aufgenommen. 4248

Besseres Fräulein  
wird zu zwei Kindern mit gutem Lohn aufgenommen. 4242

Ungarisch-deutsche Erzieherin  
für die dritte Bürgererschulklasse für den ganzen Tag gesucht. 4211

Tüchtiger Damenschneider  
für Jaden gesucht. 4351

Ein Fräulein,  
welches schon bei Kindern war, wird für Nachmittage gesucht. 4352

Lehrling  
wird per sofort aufgenommen. Samstag geschlossen. 4325

Deutsches Kinderfräulein  
zu 2 größeren Kindern tagsüber gesucht. Lehrerin bevorzugt. 4353

Kutscher,  
älter, verlässlich, wird für ein Pferd aufgenommen. 4357

Ein Laufbursche,  
nicht über 16 Jahre, für ein größeres Bureau wird sofort aufgenommen. 4309

Komptoirist (Christl),  
der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, und etwas Kanzenleipraxis hat, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Komptoirist 1702“ an die Adm. erbeten. 4212

Bedienerin  
für 2 Stunden dreimal wöchentlich für Schanzstraße gesucht. 4211

Küchenmädchen  
und Mägdchen werden sofort aufgenommen. 4317

Fräulein,  
der deutschen und tschechischen, womöglich auch der slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, berufliche Stenographin, flinke Maschinenschreiberin, findet sofort dauernden Posten. 4220

Weber  
werden in einer hiesigen Fabrik sofort aufgenommen. 4298

Bedienerin  
für jeden Samstag gesucht. 4298

## Stellengesuche:

Besseres Fräulein  
sucht Beschäftigung für die Nachmittage. 4320

Sofort.  
Anteil Fräulein mit Jahreserweis sucht bei vornehmer Familie w. 1-2 Kindern Stelle w. Klavier erlaubt. 4319

Intelligenter 21jähr. junger Mann  
mit 4 Mittelschulen, spricht deutsch und ungarisch, sucht passenden Posten. Gest. Anträge unter „Beschreiben“ an die Adm. d. Bl. 4299

Elektrotechniker,  
flotter Zeichner, mit Werkstätten- und Betriebspraxis, sucht Stellung. 4316

## Käufe und Verkäufe:

Schwarzer Mantel  
neu, schön, 400 K., Bücher der 1. und 2. Handelschule billig zu verkaufen. 407

Zu kaufen gesucht  
guterhaltener Waschkosten, ebensolcher Leppich, lichte Vorhänge, ein Aufziehbett, einen einfachen Kasten. 4142

Zu verkaufen  
ein Paar 35-er Knöpfel-Schuhe, ein Nadelkäfig, ein Schachspiel. 4176

Zimmer- und Küchengerätigung  
sofort zu verkaufen. 4362

Magnum  
für Fotografen, 26 K., abzugeben. 4362

Badewannen, Spargerbe, Zimmerböden, Waschtische,  
sowie alle sonstigen Benötigte preiswert abzugeben.

Beste Preise  
für alte Möbel, Kleider, Möbel, Antiquitäten, Uhren erbeten. Karte genügt. 4223

Zu verkaufen:  
Salongrammophon, 30 Platten, schwarzer Winterrock. 4293

Zu verkaufen  
Wolfschund, 8 Monate alt, reinrassig. 4247

Wolfschund,  
reinerassig, 1 Jahr alt, Prachtexemplar wird verkauft. 4246

Demerles Jagdgewehr  
Nr. 16 zu verkaufen. 4245

Reisepresse  
zu verkaufen. 4224

Safenkiste  
werden zu den höchsten Preisen gekauft. 3850

2 einzelne Betten,  
1 Nachtkastel, 1 Waschkasten, 1 Schlafdivan ist sofort zu verkaufen. Händler erbeten. 4225

Zu verkaufen:  
ein bräunliches Kostüm und ein Pelztragen. 4227

Zu verkaufen:  
12 Meter Drahtgitter mit Tor. 4223

Sofort zu verkaufen:  
7 Stück alte Gasen, 7 Stück 3 Wochen alte Gasen. 4256

Zu verkaufen:  
37er Knabenhemden und ein Hut. 4220

Zu verkaufen:  
eine schöne Speisekammer. Adresse Adm. 4225

Mahagoni-Klavier,  
fast neu, und kleinerer Perserteppich zu verkaufen. 4203

Strapazschuhe  
Nr. 41. Arbeiterklüber für 16jährigen. Kostantienosen zu verkaufen. 4250

Brauner Winterrock  
für größeren Herren preiswert zu verkaufen. 4252

Zu verkaufen:  
kleine Mahagonigarantur mit Moquette und Tisch dazu. 4254

2 Kleiderkästen,  
1 Eisenbett, Salongrammophon mit großem Spiegel, 1 Kredenzkasten usw. wegen Abreise zu verkaufen. 4254

Ritzer,  
Fabrikat Bauer, samt Zubehör an Private zu verkaufen. 4259

Kaufe  
einen Schreibtisch für Bürozwede geeignet, in gutem Zustande. 4210

Kaufe  
100-200 Kilo Aussidünger für Gemüse und Obst. 4211

Verkaufe  
ein feines modernes Mahagoni-Schlafzimmer, ein Speisezimmer, eine Küche, alles wie neu. 4222

Jaquet samt Gilet  
für schmachtige Gestalt und 42er Herrenschuhe zu verkaufen. 4315

Patent-Stoppelmashine,  
gut erhalten, preiswert abzugeben. 4216

Zimmerkloset,  
Sesselform, fast neu, zu verkaufen. 4318

Schwarzer Winterrock,  
Friedensstoff, mittlere Gestalt zu verkaufen 700 K. 4347

Zwei Kindermäntel  
Mädchen. Muffe, Gamaschen, Damenpelz, Damenmantel, Filz, Velour- und Pelzhut, Boa, Offiziersmantel, Herrenstiefel und Schuhe Nr. 44 zu verkaufen. 4308

Steppdecken,  
Schmalböden, Gbbesteck, Nadelkasten, Kaffeegläser, Glasaufwärter, Glaskeller, Fensterputzer, gerütelte Gängelampe, Pendeluhr, Bretter, Waschestric, Gewichte, Holzstassen, Nadelmischer, Parabelgläser, Einsteckgläser, Strohsacklein, Kisten, Waschkörbe, Raffetücher, Strümpfe, Doktormantel. 4224

Herlicher Kleiderkasten  
preiswert abzugeben. Zu sehen von halb 12 bis 1 Uhr. 4226

Ein neuer Damenmantel  
ist zu verkaufen. 4227

Ein kurzer Militärrock  
mit Schwanz geblüht, fast neu, um 250 K. zu verkaufen. 4221

Steinmarmorboas  
und roher Perlsagen zu verkaufen. Beschäftigung zwischen 2-4. 4333

6 Hanffleile  
a 20 Meter lang sowie 2 flache gehobelte Kisten mit verschließbarem Deckel, 1.60 lang, 0.80 breit und 0.18 Zentimeter hoch, sind zu verkaufen. 4341

Damenkostüm,  
Belour- und Samthut zu verkaufen. 4343

Neue besetzte Damenlackschuhe,  
dunkelblaues Seidenkleid zu verkaufen. 4344

Ein schöner Stahlspiegel  
ist zu verkaufen. 4348

Bauwerkzeuge,  
mehrere im Ausmaß von 200-250 Quadratmeter, auf der Wühlauerstraße liegend, sind verkauft. 4312

Platte  
mit 25 schönen Doppelpfannen zu verkaufen. 4307

## Realitäten:

Haus  
in Nacht wird gesucht in Preßburg sofort zu beziehen mit 2 Wohnungen a 2 Zimmer, 1 Kuche und Stall für 6 Pferde. Dagegen trete ich ab kleines Haus mit Stall. Verantw. werden mit honoriert. 4281

Größeres Magazin  
zu mieten gesucht, wenn möglich an Geleiseanschluß. Offerte mit Preis, Größe und sonstigen näheren Angaben erbeten unter „M. K.“ 4139

Baugrund  
neher Anpark zu verkaufen. 4319

Sigetsfalva  
größeres Haus mit Garten zu verkaufen. 4221

## Wohnungen:

Kinderloses Ehepaar  
sucht bei besserer Familie ein möbliertes großes (2 kleine Zimmer). Miete zahlte in Zigaretten. Anträge unter „Staatsbeamte“ erbitte in Adm. 4226

Netes reines Zimmer,  
eventuell mit einer Verlegung zu mieten gesucht. Unter „Ruhiger Mieter“ 4292

Eine zweizimmerige Wohnung  
ist gegen eine andere zweizimmerige umzutauschen. 4212

Solider zu wer Mann  
sucht Wohnung mit ganzer Verpflegung. Adresse erbeten unter „Ruhig“ 4246

Stall  
für ein Pferd wird gesucht. 4358